



Gründungsreport 2022

Das Gründungsjahr 2021 in Rheinland-Pfalz



Arbeitsgemeinschaft
Rheinland-Pfalz



Arbeitsgemeinschaft der
Handwerkskammern Rheinland-Pfalz

Inhalt

1. Vorwort	3
2. Gründungsgeschehen in Deutschland	4
3. Gründungsgeschehen in Rheinland-Pfalz	5
3.1 Gründungsbilanz	5
3.2 Gründungsbilanzen Rheinland-Pfalz 2021 nach Branchen	6
3.3 Entwicklung des Gewerbebestands nach Branchen seit 2010	7
3.4 Betriebsgründungen	8
3.5 Neugründungen	9
3.6 Gründungen durch Frauen	10
3.7 Gründungen/Vollständige Aufgaben durch Nicht-Bundesbürger	11
3.8 Entwicklungen im Handwerk	12
4. Unternehmensnachfolge	13
5. Die rheinland-pfälzischen Starterzentren	14
5.1 20 Jahre Dachmarke „Starterzentrum Rheinland-Pfalz“	14
5.2 Portraits: Existenzgründungen aus den Regionen	17
5.3 Leistungen und Aktivitäten	25
6. Ziele gründungsfreundlicher Rahmenbedingungen	29
7. Die rheinland-pfälzischen Starterzentren im Überblick	30
Kooperationspartner und Impressum	31

1. Vorwort

20 Jahre unterwegs im Sinne des Gründungslandes Rheinland-Pfalz – wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Die Starterzentren Rheinland-Pfalz begleiten, als Zusammenschluss der vier Industrie- und Handelskammern sowie der vier Handwerkskammern im Land, an insgesamt 31 Standorten flächendeckend Gründungsinteressierte auf dem Weg in die unternehmerische Selbständigkeit. Dabei blicken sie auf 20 Jahre Erfahrung in der Gründungs- und Nachfolgeberatung zurück.

Menschen, die den Sprung in die Selbständigkeit wagen, bilden ein entscheidendes Potenzial für die Zukunft der gesamten Wirtschaft. Innovative Köpfe bringen kreative Ideen, knüpfen neue Netzwerke, bereichern den Markt mit neuen Produkten und Dienstleistungen und sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Trotz zahlreicher Krisen und marktverändernder Ereignisse ist das Interesse an unternehmerischer Verantwortung in Rheinland-Pfalz ungebrochen. Der Gründungssaldo ist seit dem Jahr 2020 stark positiv und führt zu einem wachsenden Unternehmensbestand. Angesichts der Pandemie, der Flutkatastrophe in einzelnen Regionen von Rheinland-Pfalz sowie weltpolitischer Ereignisse, die sich massiv auf die regionale Wirtschaft auswirken, ist es eine erfreuliche Entwicklung, dass im Jahr 2021 die Zahl der Gewerbemeldungen trotzdem stark zugenommen hat (von 31.331 im Jahr 2020 auf 33.596 im Jahr 2021).

Pandemiebedingte Einbußen hat vor allem die sonst gründungsstarke Branche des Gastgewerbes zu verzeichnen. Mit dieser Ausnahme ist der Bestand an Unternehmen in den vergangenen beiden Jahren über alle Branchen hinweg gestiegen. Damit ist der langanhaltende Schwund in vielen Bereichen gestoppt.

Mit dem größten Zuwachs an Unternehmen (2020: +740, 2021: +1.368) sind die sonstigen und wirtschaftlichen Dienstleistungen erneut wachstumsstärkste Branche, gefolgt von dem Branchencluster Information und Kommunikation. Das attestiert auch den Stellenwert der Digitalisierung, denn darunter fallen wissensintensive und digitale Geschäftsideen, die nicht nur im B2B-Bereich in vielen Branchen Anwendung finden. Sei es im Onlinehandel, in der Industrie, im Logistik-Sektor und auch im Handwerk – durch technologieorientierte Innovationen werden Geschäftsmodelle, Prozesse und Betriebsabläufe ressourcenschonender, effizienter und ökonomischer gestaltet.

Das macht sich auch bei den Unternehmen bemerkbar, die für eine Nachfolgeregelung anstehen. Sie können in Krisenzeiten und aufgrund stetig zunehmender Innovationszyklen noch mehr auf eine frühzeitige qualifizierte Beratung durch die Starterzentren zurückgreifen, um Entwicklungschancen zu erkennen und einen geeigneten Nachfolger zu finden.

Mit dem diesjährigen Gründungsreport werfen wir im Jubiläumsjahr 2022 einen Blick auf die Gründungslandschaft in Rheinland-Pfalz, zeigen Ihnen einen Rückblick auf die Meilensteine der Starterzentren der vergangenen 20 Jahre und geben Informationen zu Aktivitäten und Angeboten der Starterzentren – damit Rheinland-Pfalz auch über die nächsten 20 Jahre hinaus Gründungsland bleibt.



Arne Rössel



Anja Obermann

Arne Rössel
Hauptgeschäftsführer der
IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz

Anja Obermann
Hauptgeschäftsführerin der
HWK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz

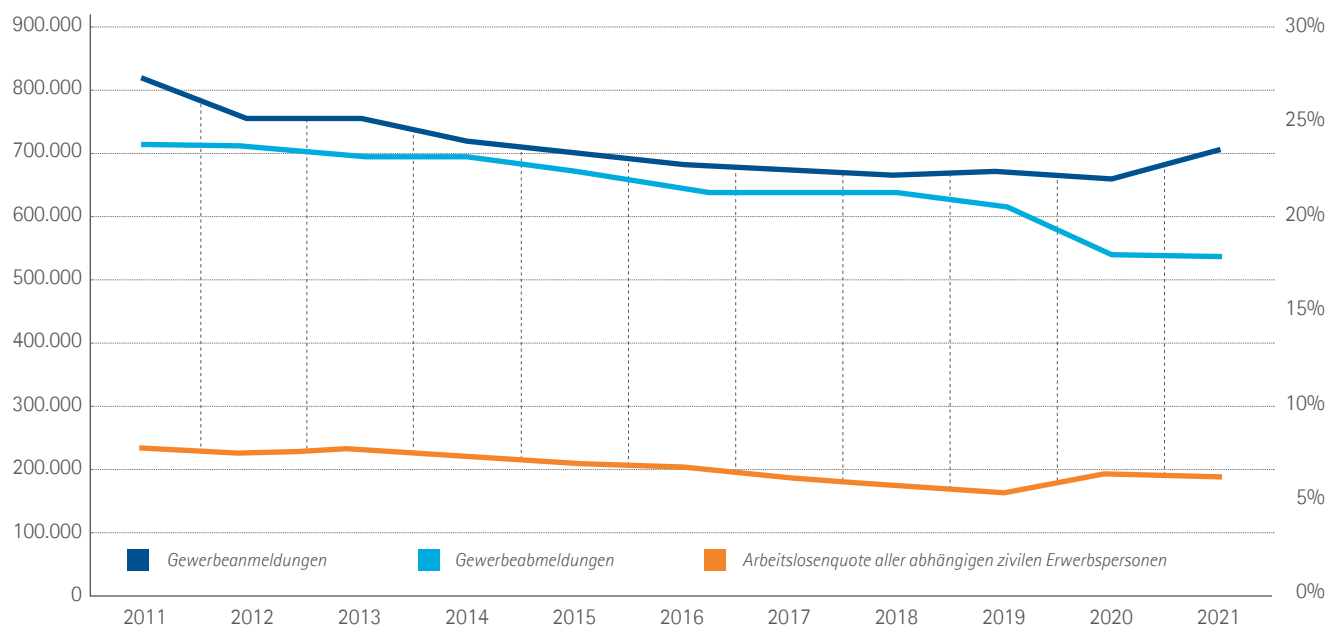
2. Gründungsgeschehen in Deutschland

Bundesweiter Gründungssaldo 2021 auf Rekordniveau

Im Jahr 2019 wurde erstmals der langanhaltende Negativtrend im deutschlandweiten Gründungsgeschehen gebrochen. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg 2019 (2019: 672.609) im Vergleich zum Vorjahr (2018: 668.724) um 3.885. Trotz des pandemiebedingten Anstiegs der Arbeitslosenquote im Jahr 2020 und der damit zu erwartenden Zunahme von Notgründungen konnte der positive Trend zunächst nicht fortgeführt werden. Mit Ausbruch der Corona-Krise und den damit verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheiten sank die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Jahr 2020 auf 660.863, ein Minus von 1,7 % zum Vorjahr.

Die Gründungstätigkeit des Jahres 2021 knüpft jedoch wieder an das positive Ergebnis aus dem Jahr 2019 an. Mit 704.949 Gewerbeanmeldungen im Jahr 2021 haben sich 44.086 mehr Menschen selbstständig gemacht als 2020. Das entspricht einem Plus von 6,7 %. Gleichzeitig sinkt die Zahl der Gewerbeabmeldungen (2021: 538.793) im Vergleich zum Vorjahr (2020: 541.738) um 2.945. Damit liegt der Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen im Jahr 2021 bei 166.156, dem höchsten Wert seit dem Jahr 2006 (171.610).

Abb. 1: Gründungsbilanz Deutschland



Quelle: Starterzentrum Rheinland-Pfalz auf Basis von Daten des Statistischen Bundesamts, 2022

3. Gründungsgeschehen in Rheinland-Pfalz

3.1 Gründungsbilanz

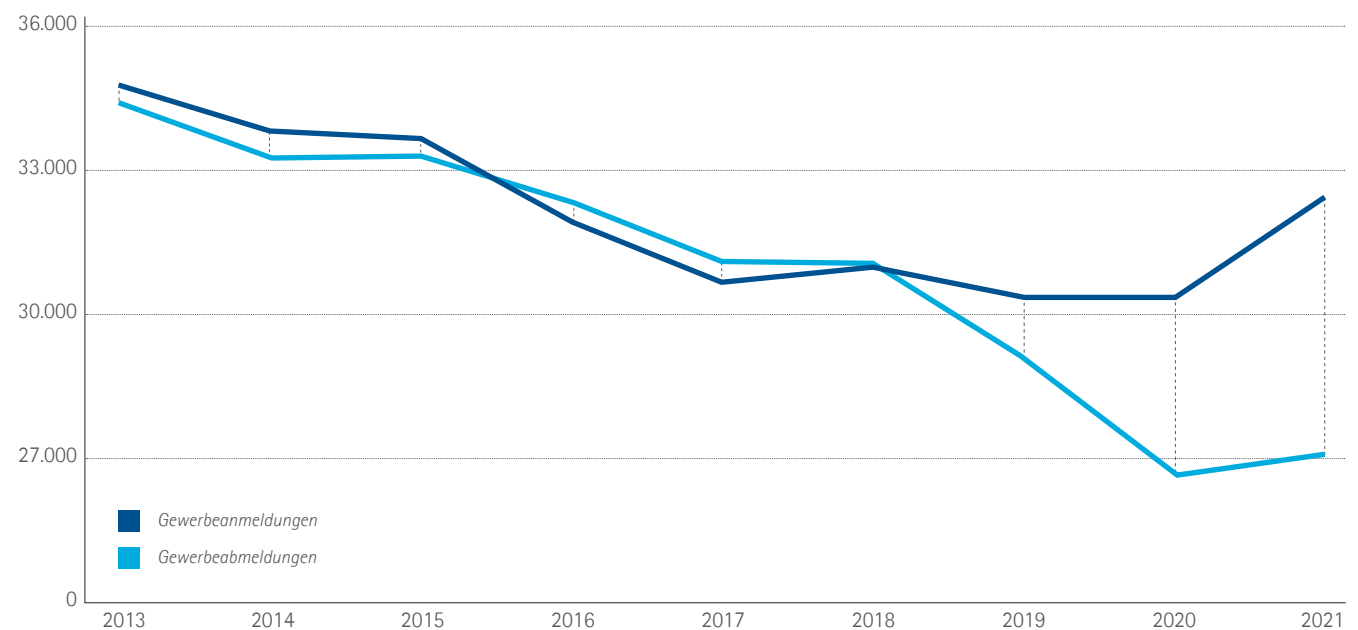
Gründungssaldo seit 2020 stark positiv – wachsender Unternehmensbestand in Rheinland-Pfalz

2021 hat die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Rheinland-Pfalz von 31.331 aus dem Vorjahr auf 33.596 angemeldete Unternehmen stark zugenommen, nachdem sie in den Jahren 2017 bis 2020 auf einem nahezu konstanten Niveau angesiedelt war. Der Anteil an Nebenerwerbsgründungen innerhalb der Gewerbeanmeldungen lag 2021 bei 53 Prozent.

Innerhalb der Gewerbeabmeldungen zeigte sich von 2018 an ein sehr deutlicher Rückgang von 32.047 (2018) auf 27.664 (2021) abgemeldete Unternehmen. Insgesamt sinkt die Zahl der Gewerbeabmeldungen schon seit 2013 kontinuierlich. Der Anteil abgemeldeter Nebenerwerbstätigkeiten innerhalb der Gewerbeabmeldungen lag 2021 bei rund 40 Prozent.

Bei 33.596 Gewerbeanmeldungen und 27.664 Gewerbeabmeldungen ergibt sich damit in Rheinland-Pfalz für das Jahr 2021 trotz Corona-Pandemie ein sehr positiver Gründungssaldo in Höhe von 5.932 zusätzlichen Unternehmen (2020: 4.150). Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, die sehr positiv für den Unternehmensbestand in Rheinland-Pfalz zu bewerten ist.

Abb. 2: Gründungsbilanz Rheinland-Pfalz



Quelle: Starterzentrum Rheinland-Pfalz-RLP auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, 2022



Bildnachweis: Konstantin Postumitenko; stock.adobe.com

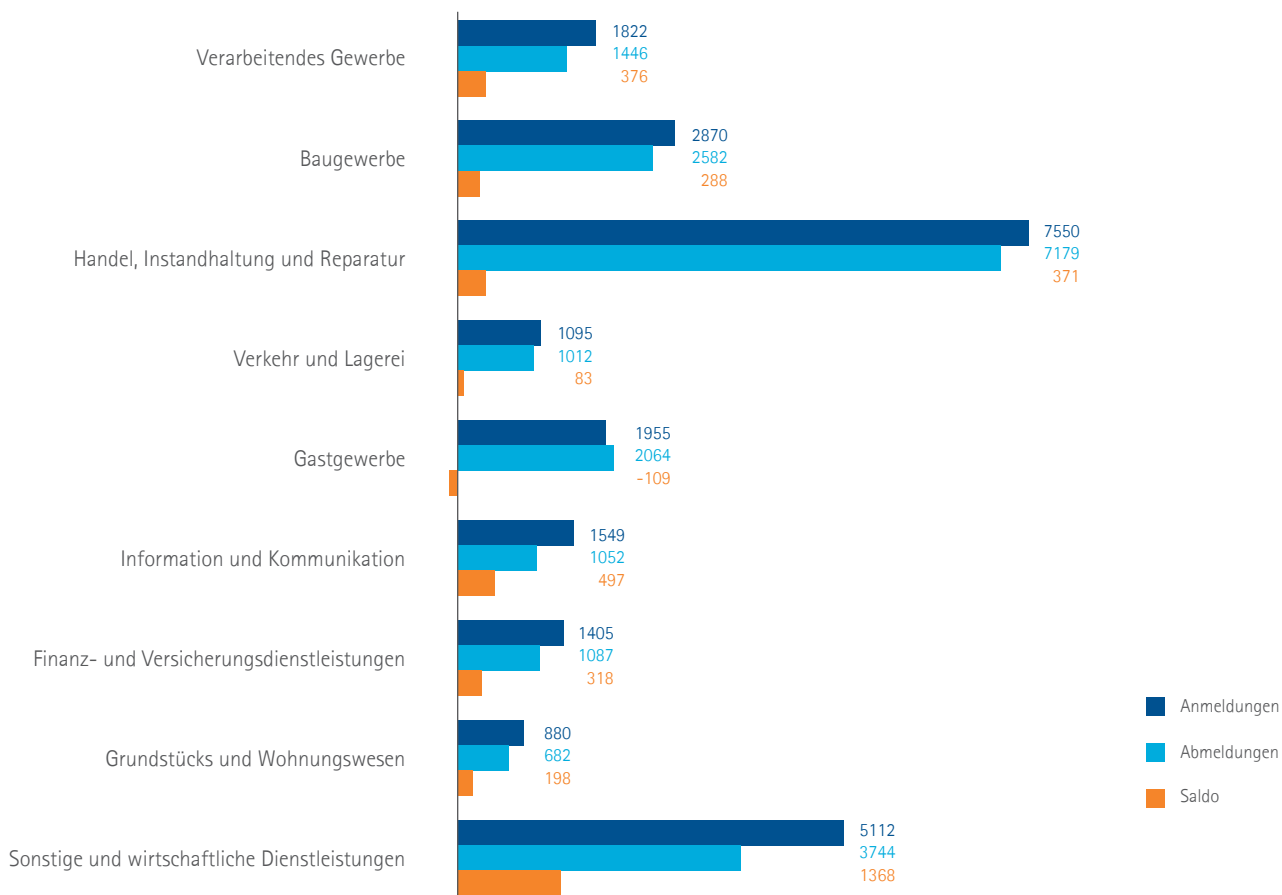
3.2 Gründungsbilanzen Rheinland-Pfalz 2021 nach Branchen

Gastgewerbe ist die einzige Branche mit negativem Gründungssaldo

Bei der Betrachtung der Gewerbemeldungen nach Branchen waren die sonstigen und wirtschaftlichen Dienstleistungen mit einem Gründungssaldo von 1.368 die wachstumsstärkste Branche in Rheinland-Pfalz im Jahr 2021. Das Branchencluster Information und Kommunikation ist 2021 um 497 zusätzliche Unternehmen am zweitstärksten gewachsen.

Die einzige Branche, die 2021 einen Rückgang zu verzeichnen hatte, ist das Gastgewerbe. Hauptgrund für diese Entwicklung war die Corona-Pandemie. In allen weiteren Branchen nahmen die Unternehmensbestände mit jeweils positivem Saldo zu.

Abb. 3: Gründungsbilanzen Rheinland-Pfalz 2021 nach Branchen



Quelle: Starterzentrum Rheinland-Pfalz auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, 2022

3.3 Entwicklung des Gewerbebestands nach Branchen seit 2010

Unternehmenszuwachs in fast allen Branchen

Die deutlich positive Gründungsbilanz der beiden Krisenjahre 2020 und 2021 spiegelt sich in der Bestandsveränderung nahezu aller Branchen wider. Mit Ausnahme des Gastgewerbes ist der Bestand an Unternehmen in den vergangenen beiden Jahren über alle Branchen hinweg gestiegen. Damit ist der langanhaltende Schwund an Unternehmen in vielen Branchen gestoppt.

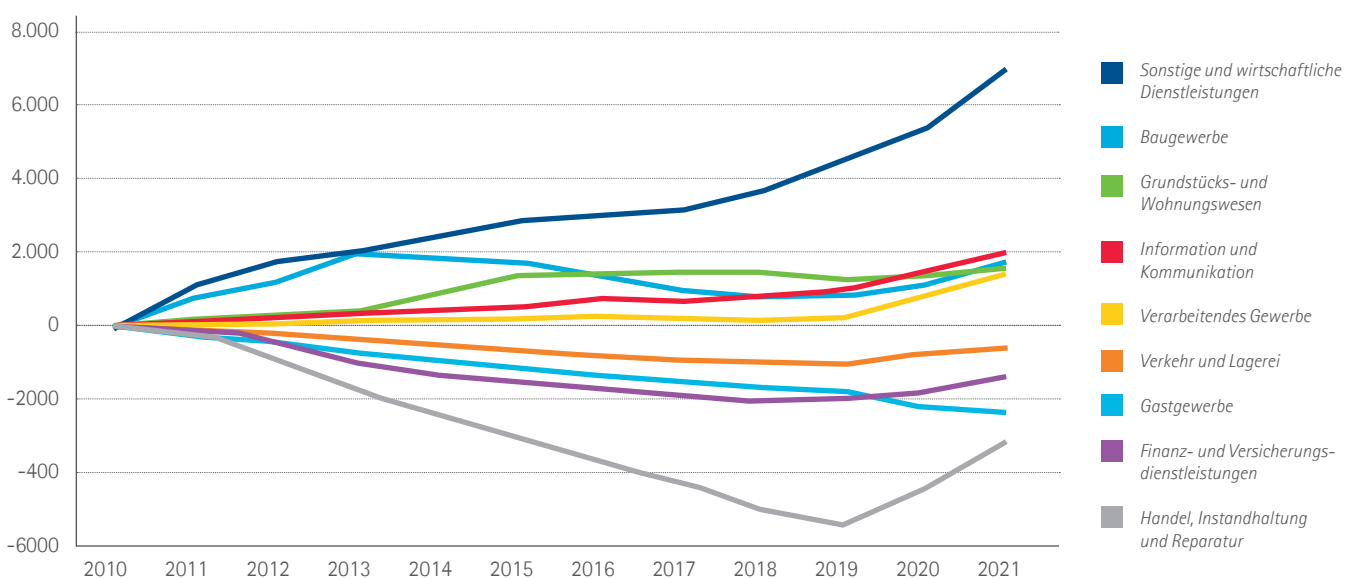
Mit dem größten Zuwachs an Unternehmen (2020: +740, 2021: +1.368) sind die sonstigen und wirtschaftlichen Dienstleistungen erneut wachstumsstärkste Branche. Baugewerbe (2020: +241, 2021: +288), Grundstücks- und Wohnungswesen (2020: +168, 2021: +198) sowie Information und Kommunikation (2020: +336, 2021: +497) haben ihren leichten Wachstumskurs der vergangenen zehn Jahre ebenfalls fortgesetzt.

Im verarbeitenden Gewerbe ist nach einer langen Zeit der Stagnation der Bestand an Unternehmen seit 2020 wieder gestiegen (2020: +454, 2021: +376).

Die Branchen Verkehr und Lagerei (2020: +312, 2021: +83), Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (2020: +351, 2021: +318) und insbesondere Handel, Instandhaltung und Reparatur (2020: +1.451, 2021: +371) verzeichnen nach einem langjährigen stetigen Rückgang an Unternehmen seit 2020 erstmals wieder einen Zuwachs.

Ausschließlich das Gastgewerbe verzeichnet weiterhin einen Rückgang an Bestandsunternehmen auf (2020: -236, 2021: -109) und setzt damit die negative Entwicklung der vorherigen Jahre fort.

Abb. 4: Bestandsveränderungen seit 2010



Quelle: Starterzentrum Rheinland-Pfalz auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, 2022

Zur Info



Betriebsgründungen sind Neugründungen (außer Nebenerwerb) von Betrieben durch Einzelunternehmer, Personengesellschaften oder juristische Personen. Für Einzelunternehmer, die eine Hauptniederlassung anmelden, gilt dabei die Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen sind, eine Handwerkskarte besitzen oder mindestens einen Beschäftigten haben.

3.4 Betriebsgründungen

Anteil der Betriebsgründungen an den Gewerbeanmeldungen steigt

2021 war der Anteil der Betriebsgründungen an den Gewerbeanmeldungen mit 16,55 Prozent leicht höher als im Vorjahr (2020: 16,41 Prozent). Die absolute Zahl der Betriebsgründungen stieg von 5.141 (2020) auf 5.559 (2021). Im Branchencluster Handel, Instandhaltung und Reparatur sowie Gastgewerbe wurden mit 1.627 Betriebsgründungen die meisten Neugründungen vollzogen. Hier sei aber erwähnt, dass Treiber hierfür die Branchen Handel, Instandhaltung und Reparatur gewesen sind – isoliert betrachtet hatte das Gastgewerbe aufgrund der Coronakrise einen Schwund an Unternehmen zu verzeichnen. Mit Blick auf die Vergleichbarkeit mit vorherigen Ausgaben des Gründungsreport wurde das Cluster beibehalten.

Das Branchencluster Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Erbringung von wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Dienstleistungen verzeichnete 1.618 Betriebsgründungen und steht damit an zweiter Stelle, gefolgt vom produzierenden Gewerbe mit 1.066 Betriebsgründungen.

Bei den Betriebsgründungen kann aufgrund der Rechtsform oder der voraussichtlichen Beschäftigtenzahl eine größere wirtschaftliche Bedeutung als bei den sonstigen Neugründungen vermutet werden.

Abb. 5: Betriebsgründungen 2021 Rheinland-Pfalz



3.5 Neuerrichtungen

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 27.719 (2020: 25.981) Neuerrichtungen in Rheinland-Pfalz registriert. Die meisten Neuerrichtungen (8.189) wurden dabei im Branchencluster Handel, Instandhaltung und Reparatur sowie Gastgewerbe umgesetzt. Hier waren die Branchen Handel, Instandhaltung und Reparatur die Treiber. Isoliert betrachtet hatte das Gastgewerbe aufgrund der Coronakrise einen Schwund an Unternehmen zu verzeichnen. Mit Blick auf die Vergleichbarkeit mit vorherigen Ausgaben des Gründungsreport wurde das Cluster beibehalten.

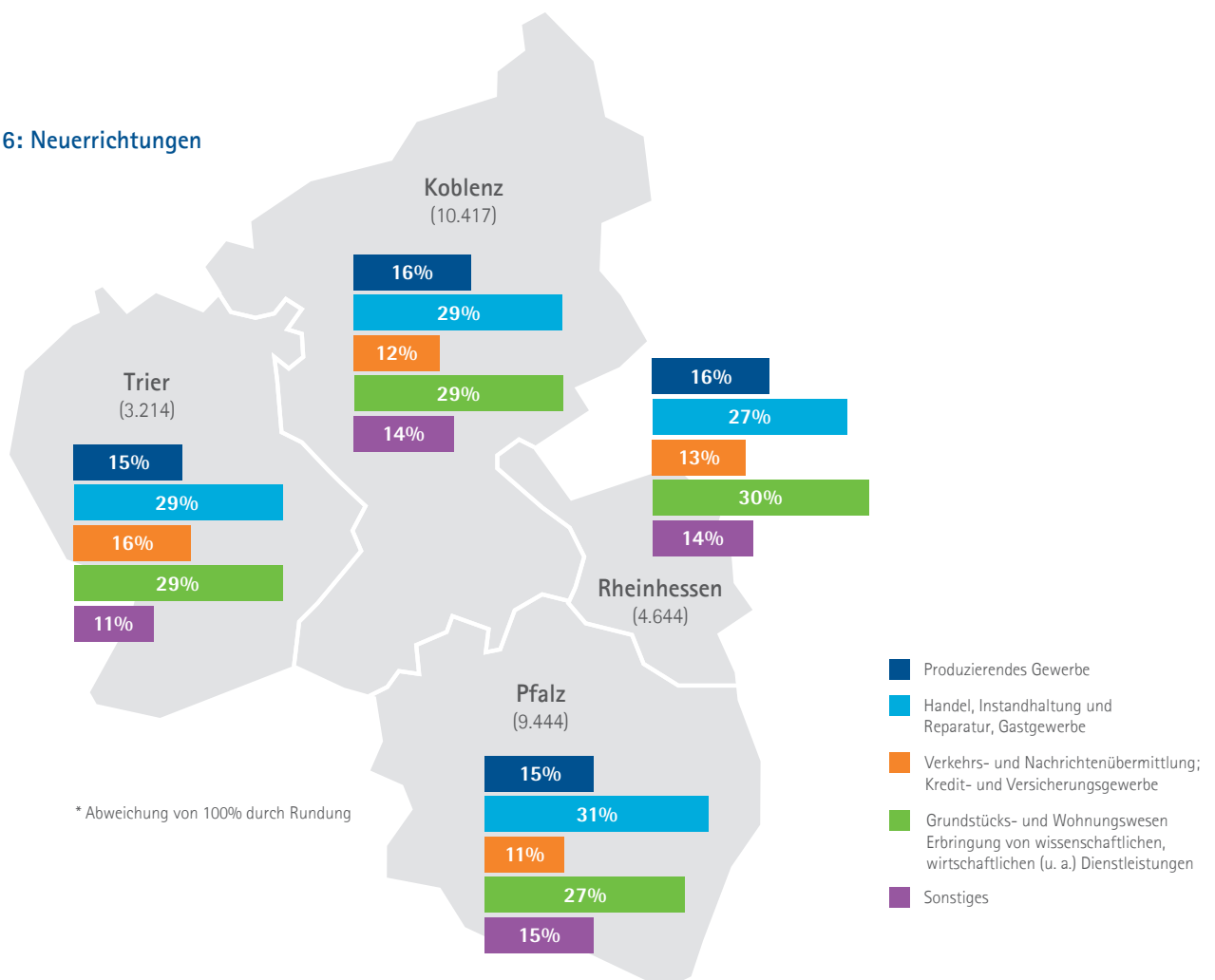
Unter den IHK/HWK-Bezirken lag Koblenz mit insgesamt 10.417 Neuerrichtungen an erster Stelle. Im Bezirk für die Pfalz konnten 9.444 Neuerrichtungen realisiert werden. In Rheinhessen waren 4.644 und im Bezirk Trier 3.214 Neuerrichtungen zu verzeichnen.

Zur Info



Zur Neuerrichtung zählt die erstmalige Anmeldung eines Gewerbebetriebs als Hauptniederlassung, Zweigniederlassung oder unselbstständige Zweigstelle, die Anmeldung als Neuerrichtung eines Kleingewerbetreibenden beziehungsweise einer Nebentätigkeit sowie die Gründung nach dem Umwandlungsgesetz.

Abb. 6: Neuerrichtungen



Schon gewusst



Frauen gründen meist im Nebenerwerb

Insgesamt haben sich 2021 in Rheinland-Pfalz 10.037 Frauen selbstständig gemacht. Mit 8.471 Existenzgründungen als Einzelunternehmen ist dies die mit Abstand beliebteste Rechtsform. 68 Prozent der weiblichen Neugründungen erfolgte in Rheinland-Pfalz im Nebenerwerb. Von den Männern – wie auch in den vergangenen Jahren – rund die Hälfte im Nebenerwerb (51 Prozent).

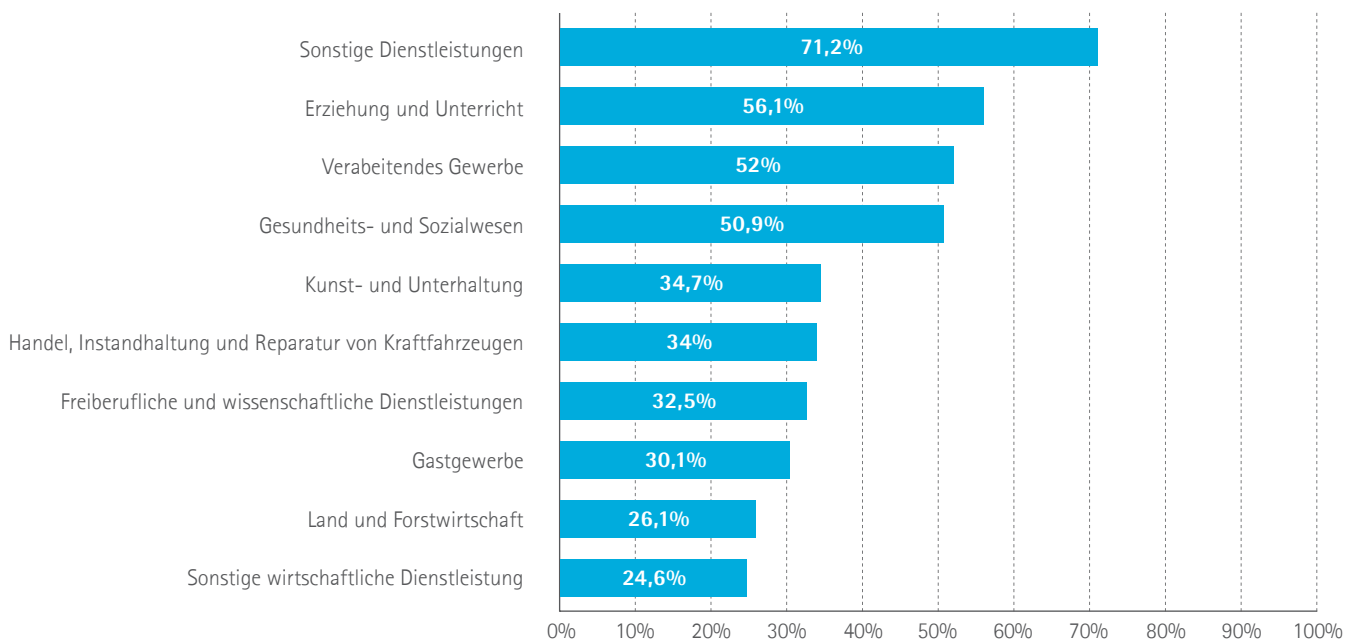
3.6 Gründungen durch Frauen

Der Anteil von Frauen an den Gründungen in Rheinland-Pfalz lag 2021 im Trend der Vorjahre, bei 32 Prozent. Je nach Branche schwankt dieser Anteil stark.

Im Jahr 2021 war der Anteil an weiblichen Neugründungen im Wirtschaftszweig sonstige Dienstleistungen mit 71,2 Prozent am größten. Auf dem zweiten und dritten Platz folgten Erziehung und Unterricht mit 56,1 Prozent sowie das verarbeitende Gewerbe mit 52,0 Prozent.

Betrachtet man die absoluten Zahlen gründeten 2.767 Frauen im Handel; das sind unverändert die meisten weiblichen Gründungen.

Abb. 7: Gründungen durch Frauen nach Wirtschaftszweigen/Top 10-Ranking 2021 – Rheinland-Pfalz



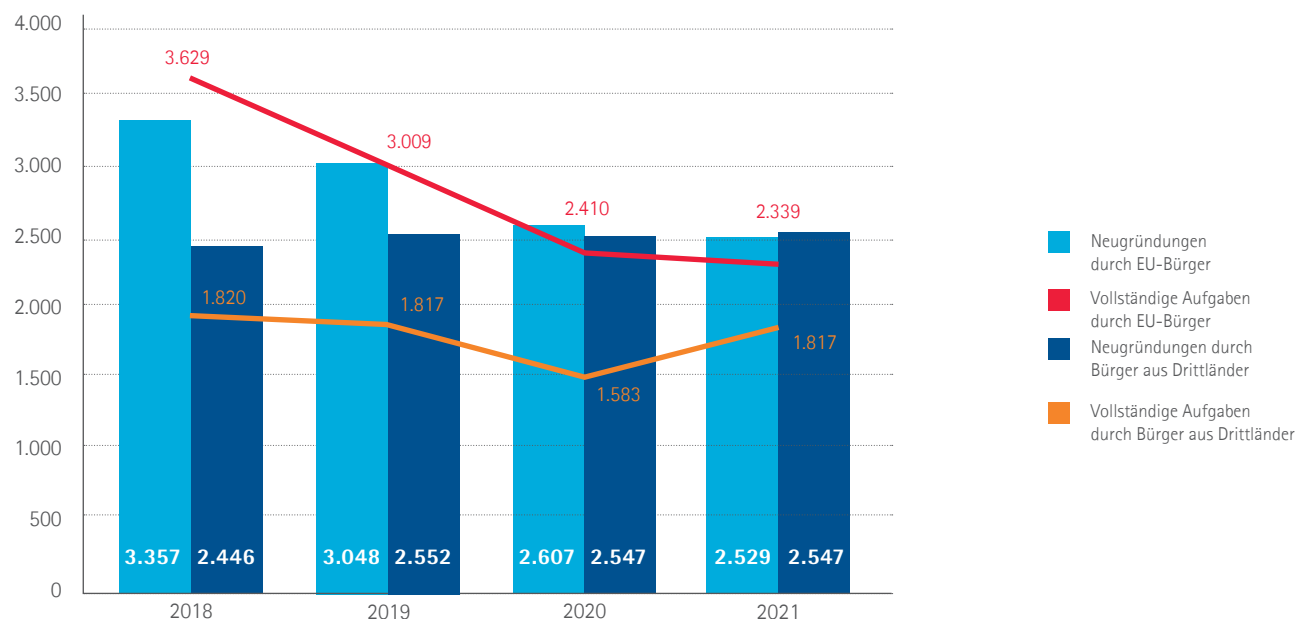
Quelle: Starterzentrum Rheinland-Pfalz auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, 2022

3.7 Gründungen | Vollständige Aufgaben durch Nicht-Bundesbürger

Jeder fünfte Betrieb in Rheinland-Pfalz wurde 2021 von Nicht-Bundesbürgern gegründet. Die Zahl der Neugründungen von Menschen aus anderen europäischen Ländern geht stetig zurück. Wurden 2018 noch 3.357 Unternehmen neu gegründet, waren es drei Jahre später nur 2.529. Gleichzeitig stieg der Anteil an Neugründungen durch Bürgerinnen und Bürger, die weder eine deutsche noch eine andere europäische Staatsbürgerschaft besitzen, über den Betrachtungszeitraum kontinuierlich auf 2.838 Neugründungen im Jahr 2021. Damit lagen die Neugründungen von Menschen aus Drittländern, dazu zählen etwa die Türkei, Syrien und seit 2021 auch Großbritannien, erstmalig über den Gründungen von EU-Bürgerinnen und -Bürgern.

Von insgesamt 5.367 Gewerbeanmeldungen durch Nicht-Bundesbürger im Jahr 2021 entfielen rund 53 Prozent auf Neugründungen aus Drittländern. Gleichzeitig wurden insgesamt 4.156 Unternehmen von Nicht-Bundesbürgern abgemeldet, mehr als die Hälfte durch Menschen aus dem EU-Ausland. Für das Jahr 2021 ergibt sich somit ein positiver Gründungssaldo von 1.211, der vor allem auf Existenzgründungen aus Drittländern basiert.

Abb. 8: Neugründungen/Vollständige Aufgaben durch Nicht-Bundesbürger Rheinland-Pfalz



Quelle: Starterzentrum Rheinland-Pfalz auf Basis von Daten des Statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz, 2022

3.8 Entwicklungen im Handwerk

2021 ist der Bestand der Handwerksunternehmen in Rheinland-Pfalz mit 54.077 Betrieben (2020: 53.357) wieder leicht gestiegen. Die Anzahl der zulassungspflichtigen Handwerke verringerte sich leicht zugunsten der zulassungsfreien Handwerke. Im Jahr zuvor (2020) war durch die Wiedereinführung der Meisterpflicht in 12 Gewerken der Anteil der zulassungspflichtigen Handwerke innerhalb der bestehenden Unternehmen von 57 Prozent im Vorjahr auf 67 Prozent gestiegen. Dieser Anteil ist 2021 mit 66 Prozent auf etwa gleichem Niveau geblieben.

Neben dem Bestand ist 2021 auch die Anzahl der Zugänge innerhalb der zulassungspflichtigen Handwerke gesunken. Unter den 1.772 Zugängen waren die Friseure, Elektrotechniker, Kfz-Techniker, Installateure und Heizungsbauer sowie Maler und Lackierer führend.

Eine positive Gründungsdynamik gab es innerhalb der zulassungsfreien Gewerke mit 2.140 Zugängen. Die höchste Gründungsquote weist der Bereich der Gebäudereinigung auf, danach folgen Kosmetik, die im Jahr zuvor noch den handwerksähnlichen Gewerken angehörte, und Fotografie.

Ein Rückgang von 30 Prozent, hauptsächlich bedingt durch den Wechsel der Zuordnung des Bereichs Kosmetik in die zulassungsfreien Handwerke, erfolgte bei den 981 Zugängen der handwerksähnlichen Gewerke. Innerhalb dieser verhält sich die Anzahl der gegründeten Betriebe, die den Einbau von genormten Baufertigteilen anbieten, unverändert hoch. Die Bodenlegerinnen und Bodenleger weisen ebenfalls eine rege Gründungsaktivität auf.

Insgesamt setzen sich die Handwerksbetriebe in Rheinland-Pfalz 2021 nach folgenden Gewerbegruppen zusammen:

Abb. 9: RLP-Handwerksbetriebe nach Gewerbegruppen 2021



4. Unternehmensnachfolge

In Krisenzeiten gewinnt der Zusammenhalt in der Familie wieder mehr an

Bedeutung: Aus den aktuellen Studien des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn und der KfW (Nachfolge-Monitoring Mittelstand 2021) geht hervor, dass persönliche Beziehungen an Bedeutung gewinnen, denn sie reduzieren oft den Gesamtaufwand einer Übernahme verglichen mit externen Nachfolgen, die mit einem höheren Aufwand inklusive Suche, Planung, Kaufpreisermittlung und Verhandlung einhergehen. Die familieninternen Übergaben sind zuletzt gestiegen; auf 46 Prozent im Jahr 2020 gegenüber 34 Prozent im Jahr 2019. Im Jahr 2021 zogen 54 Prozent eine Übergabe an ein Familienmitglied in Betracht.

Unternehmen, die unter dem Infektionsgeschehen, den Verzögerungen in den Lieferketten, Flutschäden im Inland und steigenden Kosten für Energie und Rohstoffe leiden, befinden sich bei einem Verkauf ihres Unternehmens an Externe derzeit in einer ungünstigen Lage, die zum Teil mit spürbaren Zugeständnissen hinsichtlich des Unternehmenswertes und des Verkaufspreises einhergeht. Umso wichtiger ist eine frühzeitige qualifizierte Beratung durch die Starterzentren, um die Entwicklungschancen bestehender Unternehmen offenzulegen.

Die Übergabe-Übernahme-Landschaft ist seit einigen Jahren aufgrund der demo-grafischen Entwicklung in einer Schieflage: Auf der einen Seite gibt es mehr Unternehmen, die zur Übergabe anstehen, auf der anderen Seite sinkt die Zahl der Nachfolge-Interessenten. Zudem stellen viele Erwerbstätige ihre individuellen Interessen in den Vordergrund, die häufiger außerhalb des elterlichen Unternehmens verlaufen, und stehen daher für eine Nachfolge nicht zur Verfügung.

Damit ungewollte Unternehmensstilllegungen nicht häufiger werden, machen die Beraterinnen und Berater der rheinland-pfälzischen Starterzentren in der Gründungsberatung die Vorteile einer Unternehmensnachfolge deutlich und raten Gründerinnen und Gründern, auch diese Alternative in ihre Überlegungen einzubeziehen.

Nachfolgeinteressierte Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Existenzgründerinnen und -gründer können bei unterschiedlichen Portalen nach geeigneten Betrieben recherchieren oder selbst ein Inserat aufgeben:

- ➔ nnext-change.org
- ➔ unternehmensboerse-rheinlandpfalz.de
Regionale Unternehmensbörsen der Starterzentren
- ➔ nachfolgewerkstatt.de
Matching-Tool der Nachfolgewerkstatt der HWK Koblenz



Bildnachweis: janvier; stock.adobe.com

5. Die rheinland-pfälzischen Starterzentren



Bildnachweis: ink drop; stock.adobe.com

5.1 20 Jahre „Starterzentrum Rheinland-Pfalz“

Vorgeschichte

1987

Innerhalb einer Studie zur Attraktivität des Rhein-Neckar-Dreiecks für Hochschulabsolventen wird als Ergebnis das nur schwer überschaubare Angebot an Beratungsdienstleistungen für Gründerinnen und Gründer herausgestellt. Als Empfehlung wird die Einrichtung von Starterzentren ausgesprochen.

1989/90

Steigende Arbeitslosenquote nach der Wiedervereinigung. Einführung der sogenannten Ich-AG als Instrument der Arbeitsmarktpolitik, ein Zuschuss für Gründungen aus der Arbeitslosigkeit. 2006 wird die Ich-AG von den Zuschussprogrammen Gründungszuschuss und Einstiegsgeld abgelöst. Die Wirtschaftskammern und später die Starterzentren geben als fachkundige Stellen gegenüber der Agentur für Arbeit Stellungnahmen zur Tragfähigkeit der Gründung ab.

1996

Start der Gründeroffensive des Wirtschaftsministeriums. Gemeinsam mit Partnern soll auf das vielfältige Informations-, Beratungs- und Finanzierungsangebot für Gründerinnen und Gründer in Rheinland-Pfalz aufmerksam gemacht werden. Zu den Partnern gehören die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB), die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und die Wirtschaftsfördereinrichtungen.

20 Jahre Starterzentren

Dezember 2002

Acht rheinland-pfälzische IHKs und HWKs heben am 6. Dezember 2002 auf einen Schlag 26 Anlaufstellen für Existenzgründer aus der Taufe. Ungeachtet der unterschiedlichen Ausrichtung gelingt es den Wirtschaftskammern, diese deutschlandweit einmalige Zusammenarbeit in Form der Starterzentren zu fixieren und bis heute zu festigen. Unter der Dachmarke „Starterzentrum Rheinland-Pfalz“ werden die kostenfreien Beratungsangebote der IHKs und HWKs gebündelt, einem Qualitätsstandard unterworfen und flächendeckend in Rheinland-Pfalz angeboten.

Die Starterzentren können von Beginn an auf ein landesweites Netzwerk an Kooperationspartnern zurückgreifen. Noch heute sind das Wirtschaftsministerium, die Steuerberaterkammer, die Rechtsanwaltskammern, die Investitions- und Strukturbank und die Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit wichtige Kooperationspartner.

Die Starterzentren werden Antrag annehmende und Zuschuss bewilligende Stellen für das Beratungsprogramm für Existenzgründerinnen und -gründer Rheinland-Pfalz. Auch heute noch sind die Starterzentren Regionalpartner des Beratungsprogramms für Existenzgründer des Wirtschaftsministerium RLP. Ebenfalls von Anfang an geben die Starterzentren Stellungnahmen zu Bürgschaftsanträgen gegenüber der Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks (KGG) sowie der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) ab.

September 2003

Einführung der Steuerberatersprechtage in den Starterzentren. In Kooperation mit der Steuerberaterkammer werden Sprechtage zu steuerlichen sowie rechtlichen Fragen der Unternehmensgründung angeboten. Ab November 2010 wird der Steuerberatersprechtag auch im Rahmen der Nachfolge angeboten.

September 2004

Einführung des Internetportales www.starterzentrum-rlp.de, das über alle wichtigen Aspekte informiert, die für den Weg in die Selbstständigkeit wichtig sind.

September 2006

Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen den Starterzentren und der Deutschen Bundesbank. Die Starterzentren bieten in der Folge kostenfreie Bonitätsbeurteilungen der Deutschen Bundesbank an.

Januar 2007

Die Starterzentren können - neben den Gewerbeämtern - rechtsverbindlich Gewerbe-, um- und -abmeldungen durchführen. Mit Einführung des Gewerbe-Online-Verfahrens ist RLP damit das erste Bundesland mit einer umfassenden E-Government-Anwendung, bei der Land, Kommunen und Kammern kooperieren.

August 2007

Die Kooperation mit den Rechtsanwaltskammern ermöglicht es den Starterzentren, einen Rechtsanwaltsprechtag für Unternehmensgründerinnen und -gründer anzubieten.

Oktober 2007

Die Starterzentren werden Regionalpartner des KfW-Förderprogramms „Gründercoaching Deutschland“, mit dem das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) sowie das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) Beratungskosten in der Start- und Festigungsphase bezuschussen. 2016 werden die Starterzentren Regionalpartner des neuen BAFA-Förderprogramms „Förderung unternehmerischen Know-how“, welches die bisherigen Förderprogramme der KfW zusammenfasst.

Januar 2009

Der „One-Stop-Shop“ der Starterzentren wird freigeschaltet. Das webbasierte Leistungsangebot bietet die Möglichkeit, die Gründungsformalitäten wie Gewerbemeldungen sowie Mitteilungen an Finanzamt, Agentur für Arbeit oder Berufsgenossenschaft leichter zu erledigen. Für die jeweilige Geschäftsidee werden spezifisches Wissen und Informationen bereitgestellt und Erlaubnispflichten transparent gemacht. Die zu dieser Zeit 28 rheinland-pfälzischen Starterzentren werden im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie für ihren gemeinsamen Service „One-Stop-Shop“ geehrt. Die Auszeichnung erfolgt im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Ideenbörse – Einfach Gründen“, bei der über 100 Beiträge aus dem gesamten Bundesgebiet eingereicht wurden.

November 2011

Die Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz nimmt ihre Arbeit auf. Unter dem neuen Dach werden die Aktivitäten der früheren Kreditgarantiegemeinschaft des rheinland-pfälzischen Handwerks (KGG) und das bis dahin bei der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) betreute Bürgschaftsgeschäft zusammengefasst. Zu den



Bildnachweis: ACDSee Pro 8; stock.adobe.com



Bildnachweis: MR; stock.adobe.com

Gesellschaftern der neuen Bürgschaftsbank gehören auch die rheinland-pfälzischen Wirtschaftskammern. Die Starterzentren geben zukünftig Stellungnahmen gegenüber der Bürgschaftsbank zu deren Förderprogrammen ab.

März 2012

Die Starterzentren organisieren in Kooperation mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium und dem Institut für Freie Berufe auch Beratungsleistungen für Gründerinnen und Gründer, die sich freiberuflich selbstständig machen. Damit wird eine Lücke in der rheinland-pfälzischen Beratungslandschaft geschlossen.

Juni 2013

Die Starterzentren veranstalten Sprechstage in Kooperation mit der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz. Hier beantwortet die ISB in den Starterzentren Fragen zu Fördermitteln und Gründungsdarlehen.

August 2016

Die Starterzentren werden Teil der neu gegründeten Gründerallianz des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums. Hier arbeiten Kammern, Verbände, Banken, Hochschul-Lehrstühle sowie die großen Städte gemeinsam an dem Ziel, Rheinland-Pfalz gründungsfreundlicher zu machen.

Februar 2019

Die IHK-Starterzentren treten der Online-Beratungsplattform Gründungswerkstatt RLP bei und unterstützen Gründungswillige und Jungunternehmen bei der Planung und Umsetzung ihrer Geschäftsidee und begleiten sie persönlich mit einem integrierten Informations-, Lern- und Beratungsangebot über den gesamten Gründungsprozess.

März 2020

Die Starterzentren beraten und begleiten von der Corona-Krise geschädigte Unternehmen bei der Antragstellung der Förderprogramme und stehen dazu im engen Austausch mit der ISB und dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium.

August 2021

Die Starterzentren aus der Region Trier und Koblenz beraten und begleiten von der Flutkatastrophe geschädigte Unternehmen bei der Antragstellung der Förderprogramme und stehen dazu im engen Austausch mit der ISB und dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium.

November 2021

Die Starterzentren werden Regionalpartner des Förderprogramms Gründungstipendium RLP und begleiten die Stipendiaten eng bei der Beantragung sowie über den Förderzeitraum hinweg.

August 2022

Die Starterzentren feiern ihr 20-jähriges Bestehen im Rahmen einer Netzwerkveranstaltung mit Politik, Kooperationspartnern, Unternehmen sowie natürlich mit Gründerinnen und Gründern.

5.2 Portraits: Existenzgründungen aus den Regionen

Die Portraits stehen für eine ganze Reihe von Erfolgsgeschichten, die aus den Beratungen mit den rheinland-pfälzischen Starterzentren über die Jahre hinweg entstanden sind.

PhilFotoStream – Philipp Straßburger

Im Alter von 10 Jahren hat Philipp Straßburger sein Interesse an der Fotografie und seine eigene Perspektive entdeckt. Mit 14 wurde er zweiter Preisträger beim Kunstförderpreis der Stadt Bingen. Im Rahmen der Preisverleihung hatte er Anfang 2019 seine erste eigene Ausstellung „Bingen – Fotos meiner Heimatstadt“. Hier kamen erste Aufträge zustande.

Bei einem Treffen mit der Handwerkskammer Rheinhessen stellte sich heraus, dass der damals 16-Jährige eine vorzeitige Selbstständigkeit neben der Schule anstreben musste. Gemeinsam mit der Handwerkskammer machte er sich auf den Weg. Zuerst mussten die Hürden Familiengericht und Jugendamt genommen werden, um die volle Geschäftsfähigkeit zu erlangen. Die Handwerkskammer Rheinhessen stand bei dem gesamten Existenzgründungsprozess zur Seite.

Philipp Straßburger ist vor allem in folgenden Bereichen unterwegs: Er erstellt Fotos und Videos (auch aus der Luft) für Webseiten und Social-Media-Auftritte von Unternehmen. Mittlerweile endet sein Auftrag selten bei der Erstellung, sondern geht weiter bis zur Marketing-Beratung und -Umsetzung. Beispiele seiner Arbeiten findet man auf seiner Webseite (www.Rheintal-Fotografie.de). Besonders begeistert ihn, mit Menschen zu arbeiten, sie kennenzulernen und ihre Leidenschaft bei der Arbeit an ihren Produkten sowie der Ausübung ihrer Dienstleistungen festzuhalten. Auch Veranstaltungen wie „Bingen swingt“ oder Firmen-Events hält er mit seiner Kamera fest. Gleich im ersten Jahr wurden zwei seiner Fotos in der internationalen Zeitschrift „JAZZTHETIK“ veröffentlicht. Seine Bilder von Bingen zieren die Wände zahlreicher Wohnungen und Büros. Sein erstes eigenes Produkt, der Fotokalender „Binger Impressionen“, geht bereits in die vierte Auflage.

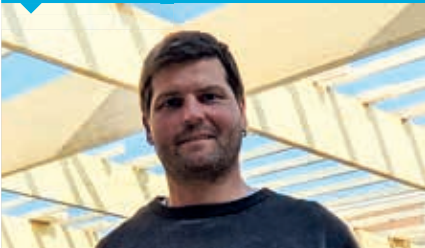
In den nächsten Jahren will Philipp Straßburger mit seinem Gewerbe noch mehr Unternehmen bei ihrer Kundengewinnung unterstützen.

HWK Rheinhessen



Bildnachweis: Arleny Stegmaier, 2019

Zitiert



„Die Berater der Handwerkskammer konnte mich in allen Fragen bezüglich der Übernahme sowie der Finanzierungsmöglichkeiten unterstützen. Dabei gefallen mir besonders der Umgang auf Augenhöhe und die zielführenden Vorschläge und Informationen.“

Christian Eble, Geschäftsführer

Bildnachweis: Christian Eble, 2022

Zimmerei Christian Eble

Vom Schwarzwald über Asien und Amerika in die Pfalz: Zimmerermeister Christian Eble war bereits als Geselle auf Wanderschaft und auch danach zog es den technisch versierten Handwerker zusammen mit seiner Frau in die Ferne. Unter dem Motto „Eble on the road“, wie auch ihr YouTube-Kanal benannt ist, erlebten sie Land, Leute und diverse Abenteuer. Durch die Corona-Pandemie kamen sie zurück in die Pfalz. Hier hat Eble einen neuen Weg eingeschlagen und sich im traditionellen Handwerk des Zimmerers selbstständig gemacht.



„Holz ist mein Element. Ich liebe den Geruch, die Verarbeitungsmöglichkeiten und die Eigenschaften, die dieser natürliche Werkstoff mit sich bringt“,

sagt Eble.

Seine Freiheit auf Reisen hat ihn geprägt, so dass er sich ein Angestelltenverhältnis nicht vorstellen konnte. Er wollte auch im beruflichen Alltag frei sein. Diesen Wunsch hat er sich durch die Selbstständigkeit erfüllt: Nach einer anfänglichen Kooperation mit einem Zimmererbetrieb hat er diesen – inklusive den beiden Mitarbeitern – inzwischen übernommen. Im Vorfeld nahm er den Kontakt zur Handwerkskammer der Pfalz auf und sagt heute dazu:



„Die Berater der Handwerkskammer konnte mich in allen Fragen bezüglich der Übernahme sowie der Finanzierungsmöglichkeiten unterstützen. Dabei gefallen mir besonders der Umgang auf Augenhöhe und die zielführenden Vorschläge und Informationen.“

Christian Eble, Geschäftsführer

Mit seinem Team deckt er das klassische Angebot des Zimmererhandwerks ab; zudem hat sich der Jungunternehmer inzwischen ein gutes Netzwerk mit Handwerkskollegen aufgebaut. Saubere und termingerechte Ausführung bei zuvor umfangreicher Beratung – das ist Ebles Firmenphilosophie, die sich in der hohen Kundenzufriedenheit und der guten Auftragslage widerspiegelt. Neben den Kunden stehen für den Zimmerermeister seine Mitarbeiter und ein gutes Arbeitsklima im Vordergrund. In dieser familiären Betriebsatmosphäre möchte Eble zukünftig selbst Lehrlinge ausbilden und dem Nachwuchs seine Begeisterung für das Zimmererhandwerk weitergeben.

HWK Pfalz

KFZ-Meisterbetrieb Gette – Victor Schor

Victor Schor hat die KFZ-Reparaturwerkstatt in Trier im April 2019 mit 800 Kunden und einem Gesellen übernommen. Auch der Vorbesitzer und dessen Ehefrau stehen ihm noch in der Anfangsphase mit Rat und Tat zur Seite. Der junge Existenzgründer profitierte von den bestehenden Betriebsstrukturen, hat das Geschäft mit Elan weiter ausgebaut und bereits einen zusätzlichen Meister eingestellt.

Die Betriebsübergabe war von langer Hand vorbereitet. Der Übergeber suchte die Berater der Handwerkskammer Trier nach dem Bau einer modernen KFZ-Halle auf, um eine spätere Übergabe strategisch vorzubereiten. Konkret wurde es 2017, als die Handwerkskammer eine Maschinen- und Unternehmensbewertung des Betriebes durchführte. Ein Jahr später kam Victor Schor ins Spiel. Der 37-jährige KFZ-Meister und Familienvater plante seit längerem seine eigene Existenz und nutzte die Chance, ein gut eingeführtes Unternehmen zu erwerben. Nach der Existenzgründungsberatung und einem Existenzgründungsseminar der Handwerkskammer Trier wurde es konkret. Er legte seinen Businessplan der Hausbank vor, die das erfolgversprechende Vorhaben finanzierte.

Ein Jahr später denkt Schor daran, seinen Fachkräftenachwuchs selbst auszubilden. Er ist aktives Innungsmitglied und ehrenamtlich im Prüfungsausschuss engagiert. Schor nutzt das Internet, Facebook und Instagram, um seine Leistungen zu präsentieren. Seine Kunden danken es ihm mit hervorragenden Rezensionen.

HWK Trier



Bildnachweis: Tatjana Schor, 2020



Bildnachweis: Feinschliffwerk GbR, 2022

Feinschliffwerk GbR – Jerome Mager & Arthur Jegel

Maler-Meister Jerome Mager beschreibt das Haupttätigkeitsfeld seines Unternehmens, dass er gemeinsam mit seinem Partner Maler-Meister Arthur Jegel in der Rechtsform einer GbR führt, in dem Sanieren von Brand- und Wasserschäden. Basierend auf Kooperationsverträgen mit mehreren Versicherungen wird die Feinschliffwerk GbR mit der Sanierung unterschiedlicher Schäden beauftragt.

Daneben werden sehr viele Aufträge für Privatkunden ausgeführt. Die Erneuerung von Decken aus Gipskarton, die Ausführung diverser Arbeiten an Wänden, wie Tapezieren, Streichen oder auch die Anwendung hochwertiger Malertechniken, gehören ebenfalls zum Firmen-Portfolio.

Der Fachbetrieb arbeitet mit einem Unternehmen aus den Niederlanden zusammen, das einen speziellen Putz zur Verfügung stellt, welcher wie echter Sichtbeton aussieht. Mit der Verarbeitung dieses besonderen Materials grenzt man sich von seinen Mitbewerbern ab. Daneben werden Bodenbelagsarbeiten wie das Verlegen von Teppichen, CV-Belägen, Laminat und Parkett ausgeführt.

Die Gründer verfügen über eine Firmen-Homepage und sind in den sozialen Medien sehr aktiv.

Drei Gesellen sind inzwischen seit der Gründung ins Team der zwei Gesellschafter aufgerückt. Nach weiterer Verstärkung wird aktiv gesucht. Dabei wird viel Wert auf Qualität, sozialen Umgang, Teamfähigkeit, Ehrlichkeit und Transparenz gesetzt.

Jerome Mager beschreibt, dass die Handwerkskammer Koblenz die Jungunternehmer vor der Gründung in betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen sehr unterstützt und Hilfestellungen geboten hat. Beginnend mit der Beratung rund um den Businessplan habe man auch Selbstbewusstsein und Bestätigung der Idee durch positives Feedback vermittelt bekommen. Dies habe zur Motivation beigetragen, den Traum vom eigenen Unternehmen zu verwirklichen.

Ein mittelfristiges Unternehmensziel der beiden Betriebsinhaber ist es, eine eigene Halle mit Büros zu bauen. Zudem möchte die Feinschliffwerk GbR noch mehr Leistungen anbieten, etwa Rückbauarbeiten an Gebäuden und eine technische Trocknung. Dafür werden allerdings zusätzliche Arbeitskräfte benötigt: Der Plan ist es, zukünftig bis zu 10 bis 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen.

HWK Koblenz

QiTech Industries – Milan von dem Bussche

QiTech Industries entwickelt und verkauft Maschinen, mit denen Plastik zu neuem 3D-Druckfilament verarbeitet und recycelt werden kann; das JARVIS Ökosystem. Plastik erneut einzuschmelzen ist kompliziert und erfordert Know-how und Zeit. Was die Maschinen besonders macht, ist die smarte Industrie-4.0- Vernetzung, mit der die Steuerung und Überwachung des gesamten Prozesses in einer einzigen App erfolgt und alle wichtigen Daten aufgezeichnet und gesichert werden können. Außerdem läuft der Großteil der Maschinen automatisiert, sodass Motorgeschwindigkeiten, Temperaturen und eine akkurate Wicklung des Filaments vollautomatisch übernommen werden.

Milan von dem Bussche von QiTech und sein damaliger Mitgründer kennen sich aus dem Chemie- und Physik-Leistungskurs der Schule. Als 3D-Druck- und Maschinen-begeisterte hatten sie schnell das Ziel erkannt: bezahlbare Recyclinglösungen mit einzigartigen Features zu entwickeln und in Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Werkstätten und sogar neben den 3D-Drucker in Privathaushalte zu bringen. So wurde zunächst in der elterlichen Garage begonnen, ein modulares Recycling-System zu entwickeln. Auch wenn das Startup jetzt über die ersten Prototypen nur den Kopf schütteln kann, wurden mittlerweile über 50 Maschinen in 10 Länder verkauft und die Produkte konstant weiterentwickelt.

Im Oktober 2021 ist QiTech aus der Garage in eine ehemalige REWE-Halle gezogen, in der jetzt ausreichend Platz vorhanden ist, um Produktion und Entwicklung zu skalieren.

Die IHK-Berater sind damals zur Garage gekommen und haben QiTech nach Mainz eingeladen, wo sich das Startup mit den IHK-Rechtsexperten austauschen konnte. Dadurch konnten sich die Gründer durch den Bürokratie-Dschungel schlagen, der es vor allem in Deutschland jungen Gründerinnen und Gründern erschweren kann, loszulegen. Ohne diese Beratung hätten QiTech es nicht so reibungslos geschafft. Außerdem durften die Gründer bei der Gründerwoche ihre Idee vorstellen und so unter anderem Kontakte zur ISB und zum Land aufnehmen, an deren Förderprogramm QiTech heute teilnimmt.

Nachdem das Unternehmen sich im Markt für Recyclingmaschinen auf Laborgröße etabliert und Recyclinglösung perfektioniert hat, soll das Konzept skalieren und riesige 3D-Drucker entwickelt werden, mit denen sich zum Beispiel Häuser drucken lassen.

IHK für Rheinessen



Bildnachweis: Noel Lieder, 2021



Bildnachweis: Corina Busalt, 2022

BioGenom – Ahmed Cetin

Sein Heilmittel ist die Natur. Der Wirkstoff, auf den er setzt, ist das Bienengift: Gründer Ahmed Cetin hat mit seinem Unternehmen BioGenom aus Ludwigshafen in den vergangenen Monaten ein Verfahren entwickelt, um aus Bienengift ein wertvolles Peptid, das Melittin, zu isolieren. Das Besondere an der Methode sei, dass das Melittin aus dem Naturprodukt isoliert und nicht synthetisch hergestellt werde. Am Ende weise es eine hohe Reinheit auf, so Cetin. Außerdem sei es frei von jenen Stoffen, die Allergien auslösen können.

„Melittin wirkt entzündungshemmend, antiviral, antibakteriell, und Studien zeigen, dass es sogar Krebszellen bekämpfen kann“,

schwärmt er.

Mit dem Wirkstoff Bienengift hat BioGenom die Bienengiftsalbe „BeeJoyous“ entwickelt, die vor allem gegen Muskel- und Gelenkschmerzen sowie rheumatische Beschwerden helfen soll.

Im Unternehmen arbeiten neben Cetin noch seine Frau und Lebensmittelchemikerin Sümeyye Cetin und Biotechnologie-Student Sezai Baydan. Sie isolieren aus dem Bienengift zwei weitere Peptide, die ebenfalls gesundheitsfördernde Eigenschaften aufweisen sollen: Apamin und PLA2. Der Plan ist, sie noch weiter zu erforschen. Das Team erhofft sich, dass die Peptide nicht nur der Gesundheit, sondern auch der Schönheit dienen: BioGenom entwickelt derzeit Anti-Aging-Produkte auf Basis des Melittins.

Seinen Rohstoff, das Gift der Biene, bekommt das Start-up von einer Imkerei.

„Es wird mithilfe einer harmlosen Methode gewonnen“, sagt Cetin und erklärt: Die Biene werde durch einen kleinen Stromschlag dazu gereizt, zu stechen. „Das Gift wird aufgefangen, getrocknet und weiterverarbeitet. Die Biene verliert dabei nicht ihren Stachel, bleibt unversehrt und lebt weiter.“

Wo er sich und sein Unternehmen in fünf Jahren sieht?

„Als starkes mittelständisches Unternehmen im Bereich Biotechnik und Pharmazie“,

sagt Ahmed Cetin.

Sein Traum sei es, in den kommenden Jahren ein Arzneimittel mit einem Wirkstoff aus der Natur zu entwickeln. Mit welchem Stoff er als nächstes forschen will, weiß der Unternehmer auch schon: Skorpiengift.

18ZWO – Tim Becker und Konstantin Rohr

Eine Bar für alle Sinne – 18ZWO im Herzen von Trier ist ein Ort mit besonderer Atmosphäre, zum Wohlfühlen und Genießen. Eröffnet wurde der Betrieb im Sommer 2021 von den beiden Trierer Freunden Tim Becker und Konstantin Rohr, mit einer Mission: die Trierer Gastro-Szene um eine Bar zu bereichern, die authentisch, innovativ und besonders ist – nämlich prozessual digitalisiert. Dabei profitieren die beiden Unternehmer vom Know-how, das sie in ihren eigentlichen Jobs an den Mann bringen: Becker kommt aus der Softwareentwicklung und Rohr aus der Hotellerie. Und genau hier passt eins zum anderen. Denn die Location birgt einige Herausforderungen in sich: Ein kleiner Innenraum kombiniert mit einer großen Terrasse und einem Innenhof erfordert einen hohen Bewirtungsaufwand mit langen Laufwegen für das Personal. Als Quereinsteiger betrachteten die beiden Betreiber dieses Problem aus einem anderen Blickwinkel und sahen in modernsten Digitalisierungsstandards die Lösung für einen effizienten und flüssigen Betrieb.

Der Denkansatz lautet: Wie lässt sich Gastronomie mithilfe von Technologie und Digitalisierung verbessern? Letztlich haben die Beiden einzelne neue Ideen zu einem Ganzen zusammengefügt. So kann der Gast mittels Rufsystem den Service unabhängig von dessen Standort zu sich bitten. Das Servicepersonal sieht diese Anforderungen nach Laufwegen priorisiert auf einer Smartwatch. Unnötige Wegstrecken werden so reduziert. Wie schnell die Getränke auf dem Tisch landen, zeigt ein Timer an. Ein Vorgehen, das für die Optimierung von Lieferketten in der Industrie häufig Standard ist, kann in der Gastronomie auf diese Weise die Wartezeiten verkürzen und dem Servicepersonal helfen.

Rückendeckung gab es von Anfang an durch die IHK Trier, welche die Unternehmer im Zuge ihrer Gründung durch die Förderlandschaft lotste und bei der Fördermittelbeantragung begleitete. Für die Zukunft planen Becker und Rohr ihren Betrieb weiter erfolgreich in Trier zu etablieren und auch über die Region hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad zu erreichen.

IHK Trier



Bildnachweis: 18ZWO, 2022



Bildnachweis: vonhanni non-dairy GmbH, 2022

vonhanni non-dairy GmbH – Maria und Johanna Daubner

Haferdrink aus der Mehrweg-Glasflasche – klingt simpel? Stimmt. Oft sind es aber genau diese einfach zu erklärenden Ideen, die nachhaltig zum Erfolg führen. Pflanzliche Ersatzprodukte für Milch gibt es reichlich. Aber nicht in der umweltfreundlichen Glasflasche. Fragt man die Zwillinge Maria und Johanna Daubner nach ihrem großen Ziel, ist die Antwort kurz: „*Die Welt verbessern.*“ Und dass sie nicht nur reden, sondern auch machen, wird mit einem Blick auf den beeindruckenden Werdegang ihres Unternehmens vonhanni non-dairy GmbH klar. Themen wie Bioland-Zertifizierung, fairer Umgang mit Produzenten sowie Liebe zur Region werden hier gelebt.

Die Idee für den Haferdrink in der Mehrweg-Glasflasche aus regionalem Bioland-Hafer (Hunsrück) wurde 2019 geboren. 2020 folgte die Gründung des Unternehmens und im November 2021 startete der eigentliche Vertrieb. Der Absatz zeigt, dass die Schwestern den Nerv der Kundschaft treffen. Auf www.vonhanni.de kann man verfolgen, wo ständig neue Verkaufsorte hinzukommen.

„*Vieles hat länger gedauert als wir dachten. Ursprünglich wollten wir sofort mit einer eigenen Produktion starten. Weil sich das als schwierig erwies haben wir auf Kooperationen mit Lohnherstellern gesetzt,*“

sagt Geschäftsführerin Johanna Daubner.

Obwohl das gut funktioniert, halten die Schwestern an ihrer Vision fest, eine eigene nachhaltige Produktion aufzubauen. Start soll voraussichtlich 2023 sein. Da ein solches Projekt kostenintensiv ist, sind sie aktuell auf Investorensuche.

Auf ihrem bisherigen Weg hatten die Unternehmerinnen mehrfach Kontakt zur IHK Koblenz. Ob es eine Begleitung durch eine erfahrene Lotsin, Finanzierungsberatung oder die Herstellung von Kontakten war. Hilfe ist auch künftig willkommen. À propos Zukunft: Einen Ausblick auf die nächsten fünf Jahre gibt es natürlich auch schon – klimaneutrale Produktion, Erweiterung der Produktpalette und Forschungsprojekte zu Getreideanbau in Zeiten des Klimawandels gemeinsam mit den Kornbauern. Idealerweise gibt es dann auch eine Zusammenarbeit mit einer regionalen Mühle.

IHK Koblenz

5.3 Leistungen und Aktivitäten

Auch während der Corona-Krise sind die Starterzentren gefragte Anlaufstellen für Gründungsinteressierte. Starke Rückgänge gibt es jedoch in fast allen Angebotsbereichen.

Von der Gründungsidee bis zur tatsächlichen Existenzgründung sind im Vorfeld viele Fragen zu klären. Welche gewerberechtlichen Voraussetzungen habe ich zu erfüllen? Wie erstelle ich einen aussagekräftigen Businessplan? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? Unterstützung erhalten Gründerinnen und Gründer in den 31 rheinland-pfälzischen Starterzentren der Wirtschaftskammern. Seit 20 Jahren begleiten die Gründungsberaterinnen und -berater in den regionalen One-Stop-Shops in allen Phasen der Unternehmensgründung – von der Erstinformation über die individuelle Beratung bis zur Gewerbeanmeldung.

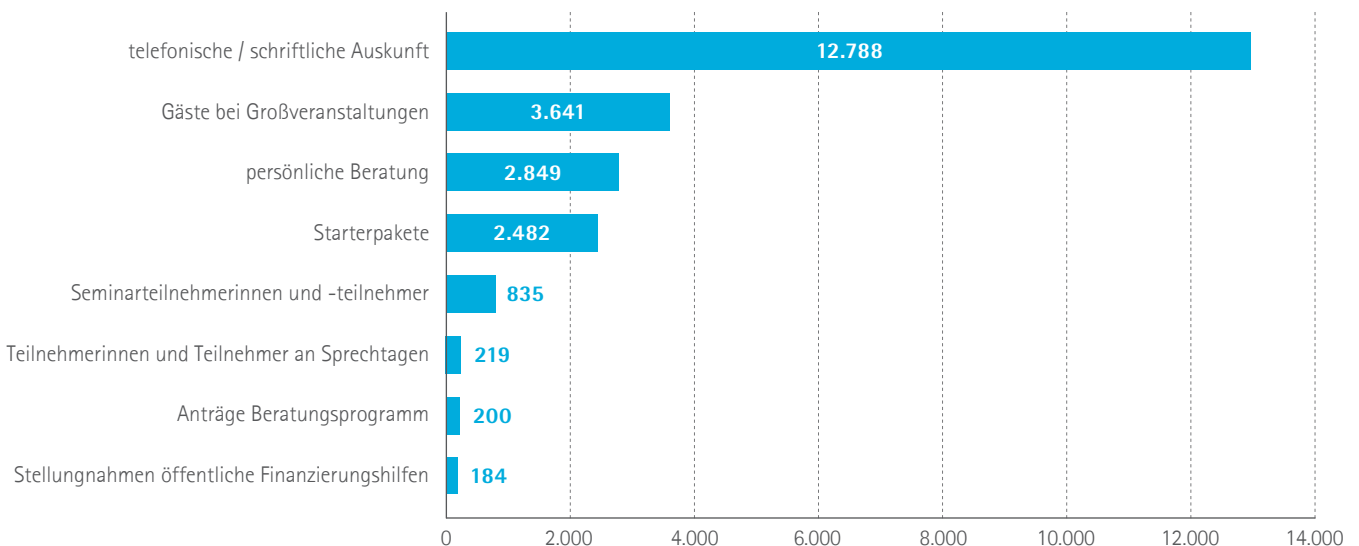
Die sechs Phasen der Existenzgründung



Quelle: IHK Trier, 2022

Unsere Leistungen und Angebote für Gründungsinteressierte

Abb. 10: Jahresstatistik 2021



Quelle: Starterzentren Rheinland-Pfalz, 2022

Rückläufige Nachfrage nach Beratungsleistungen der Starterzentren

Die rheinland-pfälzischen Starterzentren verzeichnen eine rückläufige Nachfrage bei Sprechtagen, Gründerseminaren sowie persönlichen Beratungen. Hauptgrund ist die anhaltende Corona-Pandemie. Persönliche Beratungen und Seminare in Präsenz konnten aufgrund der pandemischen Lage kaum stattfinden. Im Vergleich zu 2019 sank die Nachfrage im Jahr 2021 um rund 11 Prozent auf 22.814.

Individuelle Gründungsberatung der Starterzentren

Die Starterzentren stehen für individuelle Konzept- und Finanzierungsberatungen zur Verfügung und helfen bei der Erstellung eines individuellen Gründungsfahrplans. Allgemeine Fragen zur Gründung beantworten sie telefonisch, per Mail oder auch vor Ort. Seit der Corona Pandemie laufen viele Beratungen auch per Video-Konferenz. Im Jahr 2021 haben die Starterzentren 15.637 schriftliche, telefonische und persönliche Auskünfte rund um das Thema Existenzgründung erteilt, 767 weniger als bei der letzten Erhebung 2019.

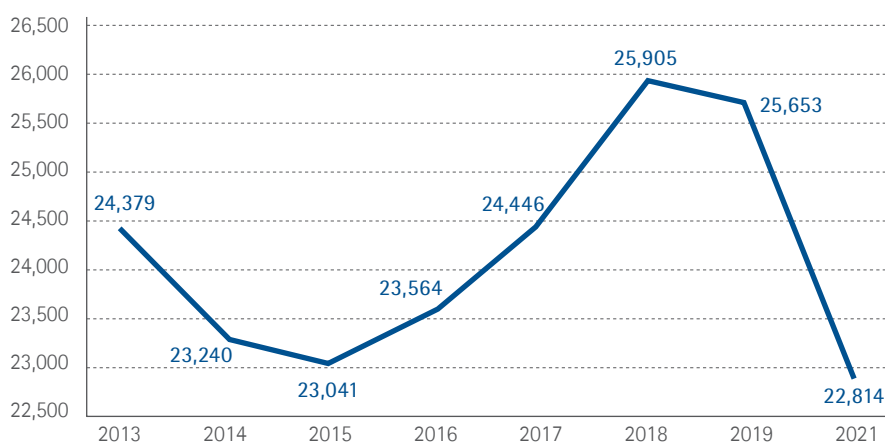
Starterpaket

Das Starterpaket der Starterzentren umfasst Broschüren zu Basis-Themen der Unternehmensgründung. Ergänzend dazu enthält es eine Vielzahl an wertvollen branchenspezifischen und gewerberechtlichen Informationen. 2021 wurden 2.482 Starterpakete ausgehändigt, 544 weniger als bei der letzten Erhebung 2019.

Steuerberater- und Rechtsanwaltssprechtage

In Kooperation mit der Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz und den Rechtsanwaltskammern bieten die Starterzentren kostenfreie Steuerberater- und Rechtsanwaltsprechertage für Gründer an – mit einer kostenlosen Einstiegsberatung zu betrieblichen Steuern, zu kaufmännischem Rechnungswesen und Themen der Geschäftsübernahme. Weiterhin können in einem kostenfreien Gespräch mit einem Rechtsanwalt beispielweise Fragen zu Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht oder Arbeitsrecht besprochen werden.

Abb. 11: Nachfrage nach Beratungsleistungen



Die Beratungsleistungen umfassen telefonische und schriftliche Auskünfte, Starterpakete, persönliche Beratungen sowie Sprechertage, Seminare und Veranstaltungen.

Quelle: Starterzentren Rheinland-Pfalz, 2022

219 Gründerinnen und Gründer nutzten diese Möglichkeit der kostenfreien Erstberatung durch Steuerberater oder Rechtsanwalt – 280 weniger als 2019, ein Rückgang von 56 Prozent. Dennoch soll an diesem wertvollen Angebot festgehalten werden.

Seminare und Veranstaltungen zur Existenzgründung

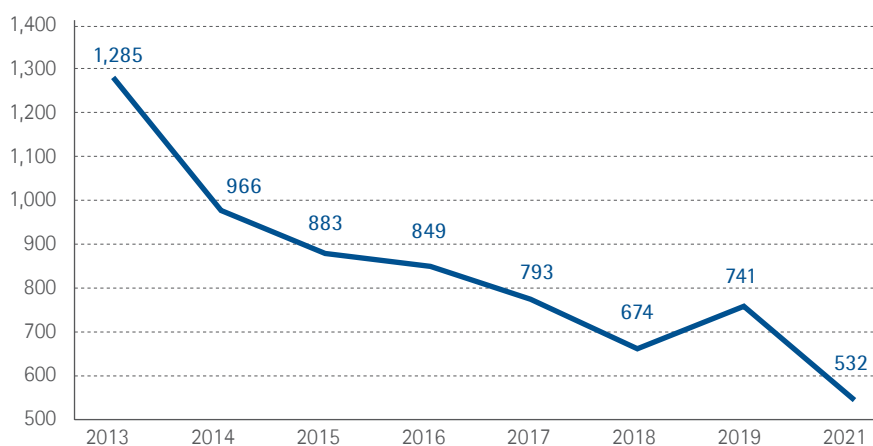
Die Starterzentren bieten ein vielfältiges und breites Seminar- und Veranstaltungsangebot an mehr als 30 Standorten in Rheinland-Pfalz an. Dies beinhaltet Informationsabende für Existenzgründerinnen und -gründer sowie Seminare rund um das Thema „Wie mache ich mich selbstständig?“. Landesweit sank die Zahl der Anmeldungen im Vergleich zu 2019 deutlich um 64 % auf 835. Mit weiteren spezifischen Veranstaltungsformaten vermitteln die Starterzentren Detailwissen zu Themen wie Gründungsmarketing, steuerlichen und rechtlichen Aspekte der Rechtsformwahl oder Finanzierung. Unter anderem durch neue Angebote wie Webinare zum Förderprogramm Digiboost, der „Digitalen Woche“ sowie der „Gründerwoche 2021“ stieg die Zahl der Anmeldungen an den (meist digitalen) Veranstaltungen um 11 % auf 3.641.

Sinkende Inanspruchnahme von Fördermitteln

Stellungnahmen zu Förderprogrammen

Die Zahl der fachkundigen Stellungnahmen der rheinland-pfälzischen Starterzentren gegenüber Behörden und Förderbanken sank im Jahr 2021 im Vergleich zu 2019 um 28 Prozent auf 532. Als Partner der Investitions- und Strukturbank (ISB) und des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bearbeiteten die Starterzentren 2021 insgesamt 200 Anträge für Beratungsförderungsprogramme. Sie gaben zudem 184 Stellungnahmen zu öffentlichen Finanzhilfen gegenüber Behörden und Förderbanken ab. Dies entspricht im Vergleich zu 2019 einen Rückgang um rund 30 Prozent. Weiterhin wurden 148 Existenzgründerinnen und -gründer mit positiven Stellungnahmen für den Gründungszuschuss der Bundesagentur für Arbeit unterstützt.

Abb. 12: Inanspruchnahme von Fördermitteln



Die Grafik zeigt die kumulierten Werte aus Anträgen Beratungsförderprogramm, Stellungnahmen zu öffentlichen Finanzierungshilfen sowie Stellungnahmen zum Gründungszuschuss.

Quelle: Starterzentren Rheinland-Pfalz, 2022

Weitere Angebote:

Gründungswerkstatt Rheinland-Pfalz

Mit der Gründungswerkstatt RLP unterstützen die rheinland-pfälzischen Starterzentren seit 2019 Gründungswillige und Jungunternehmen bei der Planung und Umsetzung ihrer Geschäftsidee und begleiten sie persönlich mit einem integrierten Informations-, Lern- und Beratungsangebot über den gesamten Gründungsprozess. Es handelt sich dabei um ein internetgestütztes Informations-, Qualifizierungs- und Beratungssystem. Die Gründungswerkstatt RLP verbindet die Vorteile der digitalen Welt sowie persönlicher Beratung und unterstützt damit entlang des Gründungsprozesses.

➔ rlp-gruendungswerkstatt.de

Nachfolgewerkstatt

Mit dem Pilotprojekt der Nachfolgewerkstatt der HWK Koblenz, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen der „Initiative Unternehmensnachfolge – aus der Praxis für die Praxis“ gefördert wird, sollen neue Tools für Unternehmen und Nachfolgeinteressierte entwickelt werden. Übergeber können einen digitalen Fahrplan erstellen, Übernehmer können sich eines digitalen Werkzeugkoffers bedienen und auf der Matching-Plattform zueinander finden.

➔ nachfolgewerkstatt.de

Gewerbemeldungen

Die Starterzentren nehmen Gewerbemeldungen entgegen. Über ein Online-Formular können die Gewerbeformalitäten vorbereitet und mit einer Legitimation beim Starterzentrum Rheinland-Pfalz rechtsverbindlich angemeldet werden.

➔ antragsmanager.de/RLP/login/registration

IHK-Lotsen-Service

Lotsen sind eine fachliche Ergänzung zum Angebot von Kammern und Unternehmensberatungen. Dabei werden Praxis und Theorie verknüpft, theoretisches Wissen wird mit Erfahrungsbeispielen ergänzt.

Online-Wissen

➔ starterzentrum-rlp.de

6. Ziele gründungsfreundlicher Rahmenbedingungen

Unsere Forderungen an die Politik

Eine offene Einstellung zum Unternehmertum muss bei jungen Menschen schon durch ökonomische Bildung in Schule und Hochschule sowie in der beruflichen Bildung gefördert werden. Eine frühzeitige Sensibilisierung für Selbständigkeit und Chancen von Gründungen muss konsequent möglich sein.

Ziel sollte sein, dass eine Gründung digital ohne Medienbrüche und bei Vorliegen aller erforderlichen Nachweise binnen 48 Stunden grundsätzlich möglich ist. Dafür muss Bürokratie für Gründungen und junge Unternehmen abgebaut und Finanzierungsbedingungen müssen verbessert werden. Das dazu notwendige Verständnis für unternehmerisches Handeln sollte durch einen intensiveren Dialog zwischen Unternehmern, Verwaltungen, Parlamenten und Finanzierungspartnern verbessert werden.

Unternehmensnachfolgen müssen bei Gründungsinteressierten und in der Belegschaft eine echte Karrierealternative darstellen, damit Wertschöpfung und Wirtschaftskraft von bestehenden, übergabefähigen Unternehmen bestehen bleiben.

Durch steuerliche Vorteile sollten Anreize für private Investoren geschaffen werden, damit neben den öffentlichen Finanzierungshilfen auch mehr private Beteiligungskapitalgeber finanzielle Mittel für Start-ups zur Verfügung stellen. In diesem Zusammenhang müssen auch mehr Business Angels für erfolgreiche Unternehmensgründungen gewonnen werden.

Insbesondere durch bundesweit einheitlichere gründungsbezogene Förderinstrumente sollte der Standortwettbewerb entzerrt und mehr Transparenz bei der Beantragung von Fördermitteln erreicht werden. Das Gründungsstipendium sollte fortgeführt werden. Förderinstrumente sollten auf den Bedarf von Gründerinnen und Gründern hin überprüft werden, ohne dass zu hohe Mindestinvestitionsvolumen vorausgesetzt werden. Die Kammern sind stets bereit, sich hier in den Dialog mit Politik und Fördergebern einzubringen.



Bildnachweis: contrastwerkstatt; stock.adobe.com

7. Die rheinland-pfälzischen Starterzentren im Überblick



IHK für Rheinhessen
Schillerplatz 7
55116 Mainz
Tel.: 06131/262-0

IHK Koblenz
Schlossstraße 2
56068 Koblenz
Tel.: 0261/106-0

HWK Rheinhessen
Dagobertstraße 2
55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92-0

HWK Koblenz
Friedrich-Ebert-Ring 33
56068 Koblenz
Tel.: 0261/398-0

IHK Trier
Herzogenbuscher Straße 12
54292 Trier
Tel.: 0651/97 77-0

IHK Pfalz
Ludwigsplatz 2-4
67059 Ludwigshafen
Tel.: 0621/5904-0

HWK Trier
Loebstraße 18
54292 Trier
Tel.: 0651/207-0

HWK Pfalz
Am Altenhof 15
67655 Kaiserslautern
Tel.: 0631/3677-0

Kooperationspartner:

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz
 Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
 Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH
 KfW Bankengruppe
 Rechtsanwaltskammern Rheinland-Pfalz
 Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz
 Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit
 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
 Deutsche Bundesbank
 Senior Expertenservice (SES)
 Business Angels Rheinland-Pfalz e.V.
 Wirtschaftsjuden

Impressum**Herausgeber:**

IHK/HWK-Starterzentren Rheinland-Pfalz
 [starterzentrum-rlp.de](https://www.starterzentrum-rlp.de)

Redaktion:

Susanne Baltés
 Stephanie Binge
 Kevin Gläser
 Lisa Haus
 Alexandra Klar
 Vera Meyer
 Sonja Pfeifer-Suppee
 Jürgen Schäfer
 Thorsten Tschirner
 Christina Zeutheim

Gestaltung und Druck:

machmedia Lindner, Mainz

Fotos/Titel:

Starterzentrum Rheinland-Pfalz; Titelbild: GutesaMilos; stock.adobe.com

Stand: August 2022

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



Arbeitsgemeinschaft
Rheinland-Pfalz



Arbeitsgemeinschaft der
Handwerkskammern Rheinland-Pfalz